

Georg Waldmüller und 1849–52 in München, wahrscheinl. bei Wilhelm Kaulbach, weiter. Gem. mit →Adam Gf. Potocki und →Maurycy Mann bereiste er 1852–53 den Nahen Osten, wo er zahlreiche Architektur- und Figurenstud. (meist in Aquarell) ausführte. 1853–55 war er erneut in Galizien tätig und wohnte anschließend bis 1861 in Paris. Hier setzte er im Privatatelier von Léon Cogniet und bei Ary Scheffer, mit dem er befreundet war, seine Ausbildung fort. Nach seiner Rückkehr ließ er sich in Lemberg nieder. T. schuf v. a. Porträts im Geiste des Biedermeiers (viele als Zeichnungen und Aquarelle), in denen er meistens Freunde, Verwandte und prominente Vertreter der poln. Politik und Kultur darstellte (Selbstbildnis im griech. Gewand, 1852; Bildnis des Vaters, 1855; Adam Mickiewicz, 1856; Die Kinder von Adam Potocki, 1856; Seweryn Goszczyński, um 1860). Seit seiner Reise in den Orient gewannen in seinem Œuvre Genre und volkstüml. Thematik an Bedeutung (Beduinen im Libanon, 1861; Die Wildschweinjagd, 1862; Mittagsrast am Pflug, 1871; Bauernbildnisse). Seltener schuf T., einer der ersten poln. Orientaler, Historien-, Landschafts- und Sakralbilder (Der Aufstand in Mazedonien, 1852; Syr. Landschaft, 1853). Zu seinen Schülern zählte u. a. Franciszek Żmurko. T. präsentierte seine Arbeiten auf zahlreichen in- und ausländ. Ausst. (Krakau, Lemberg, Warschau, Wien, Paris, Philadelphia). Ab 1866 war er Mitgl. der Lemberger Towarzystwo Przyjaciół Sztuk Pięknych (Ges. der Freunde der schönen Künste). Tle. seines Œuvres befinden sich in den Nationalmus. in Krakau, Warschau und Breslau sowie in der Nationalen Kunstgalerie in L'viv.

Weitere W.: s. Thieme–Becker; Domański.

L.: Bénézit; Thieme–Becker (m. tw. W. u. L.); H. Fuchs, *Die österr. Bildnisminiatur 2*, 1982; M. Domański, *Ze studiów nad malarstwem lwowskim w XIX wieku. F. T. T. i jego krag*, 1985 (m. B. u. W.); H. Blak u. a., *Polish Painting of the 19th Century*, Kraków 2001 (Kat.); *Wielka Enc. PWN 27*, 2005; *Orientalizm w malarstwie, rysunku i grafice w Polsce w XIX i 1. połowie XX wieku*, Warszawa 2008, S. 47ff. (Kat.); H. Kaczmarek, *Polacy w Egipcie do 1914 roku*, 2008, s. Reg.

(T. Szybisty)

Tepina Lovro, Tierarzt. Geb. Straschische, Krain (Stražišče, SLO), 8. 8. 1882; gest. Ljubljana, Kg.reich SHS (SLO), 18. 12. 1925; röm.-kath. – Sohn des Schuhmachers Lovrenc T. und von Marija T., geb. Gros; verheiratet mit Pavla T., geb. Jee. – Nach Besuch der Gymn. 1892–97 in Laibach (Ljubljana) und 1897–1903 in Krainburg

(Kranj) stud. T. ab 1904 Veterinärmed. an der Univ. Wien; 1909 Dr. med. vet. Anschließend arbeitete er als Tierarzt in Nasenfuß (Mokronog), ab 1910 leitete er die Hufbeschlagschule und das Tierspital in Laibach. Nach seinem Kriegseinsatz in der k. u. k. Armee galt T.s Interesse insbes. der Hufbeschlagslehre sowie der Therapie von Hufkrankheiten. 1920 veröff. er eine Monographie über Hufbeschlag mit Anleitungen für Schmiede und Pferdezüchter, „Podkovstvo. Pouk kovačem in konjerejcem“, die sich insbes. durch eine moderne techn. Terminol. auszeichnete. Sie ersetzte die veralteten Lehren über Hufbeschlag und Hufkrankheiten von →Johann Bleiweis aus dem Jahr 1851 sowie die ungeeignete Übers. von William Miles' Publ. „Horse's foot and how to keep it sound“ (1846) von 1874. T.s Monographie wurde rasch zu einem Standardlehrbuch und gilt als einzigartige Fachliteratur in slowen. Sprache; sie wird von Experten für Hufbeschlag noch heute verwendet. Darüber hinaus forschte er nach neuen Kontrollmöglichkeiten zur Eindämmung von Infektionskrankheiten bei Tieren. T. war Sekr. und stelly. Vors. des jugoslaw. Hundezüchterver. Jugoslovensko kinološko društvo, in dem er für die Rassehundeausst. verantwortl. zeichnete. 1923–25 leitete er die Z. „Športni pes“, für die er auch selbst Beitr. verf. Außerdem war er Gründungsmitgl. und Sekr. der Pferdezüchtervereingung Konjerejsko društvo in Ljubljana.

Weitere W.: *Moderno zatiranje živalskih kužnih in nalezljivih boleznih*, 1922.

L.: *Marburger Ztg.*, 20. 12. 1925; *Kmetovalec*, 31. 12. 1925; *SBL* (m. L.); *Osebnosti. Veliki slovenski biografski leks.*, 2008; *Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ. Wien* (m. B.).

(Z. Zupanič Slavec)

Teply František, Historiker, Archivar und Priester. Geb. Marcowitz, Böhmen (Předslavice-Marčovice, CZ), 5. 2. 1867; gest. Malenice, Tschechoslowakei (CZ), 11. 6. 1945; röm.-kath. – Sohn eines Bauern. – T. besuchte ab 1878 das tschech.sprachige Gymn. in Budweis (České Budějovice), wechselte jedoch ab der 6. Kl. nach Klattau (Klatovy), wo er 1887 maturierte. 1887–91 stud. er am Priesterseminar in Budweis (1891 Priesterweihe) und wirkte anschließend als Kaplan in Unterreichenstein (Rejštejn) sowie 1892 in Sudoměřitz (Sudoměřice u Bechyně), wurde aber noch im selben Jahr wegen Konflikten mit der Obrigkeit nach Křeč versetzt. Seine weiteren Dienstorte waren Nadějkau (Nadějkov) sowie